

Rund um Hermeskeil

Nr. 48/08 vom 27.11.2008

Musikalische Höchstleistungen zum RuH-Jubiläum

Glanzvolles Jahreskonzert der Hermeskeiler Stadtkapelle

"Rund um Hermeskeil" feiert in diesem Jahr seinen 50. Jahrgang und nahm dieses Jubiläum zum Anlass, allen Lesern, Inserenten, Freunden und Interessierten das Jahreskonzert 2008 der Hermeskeiler Stadtkapelle kostenlos als Jubiläumsgeschenk zu präsentieren. Was den ca. 800 Besuchern vergangenen Samstag in der Hochwaldhalle geboten wurde, war Blasmusik auf hohem Niveau. Dirigent Gerhard Piroth hatte bei seiner Musikauswahl und der Interpretation der aufgeführten Werke nicht nur die Musikkenner berücksichtigt, sondern erreichte auch den Normalverbraucher.

Die Pflichtaufgabe der Begrüßung hatten sich der Vorsitzende des Vereines "Rund um Hermeskeil" Irmund Becker und der Chef der Stadtkapelle Stefan Eiden geteilt. Die beiden konnten fast 800 Besucher, unter ihnen Landrat Günter Scharzt, den Landtagsabgeordneten Alfons Maximini, den Leiter des Limus Wittich-Verlages Dietmar Kaupp, Verbandsbürgermeister Michael Hülpes und Stadtbürgermeisterin Ilona König begrüßen.

Früher hätten Musiker ihr Debüt bei der Fronleichnamprozession gegeben, meinte Eiden. So auch vor 50 Jahren Dietmar Weber, der bis heute aktives Mitglied der Stadtkapelle ist und zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Aber die Zeiten ändern sich und so traut man heute jungen Talenten wie Leonie Klar, Janina Zeqiraj, Christian Becker, Christopher Weber und Fabian Geibel ihr musikalisches Debüt bei einem Jahreskonzert zu.

Das Programm des Konzertabends las sich wie ein Streifzug durch 150 Jahre Musikgeschichte und tatsächlich bezogen die Darbietungen des Blasorchesters ihre Attraktivität vor allem aus der bunten Vielfalt der dargebotenen Kompositionen. Die Zuhörer honorierten die Stückauswahl und deren bravouröse Interpretation mit lang anhaltendem Beifall. Es war an diesem Abend förmlich zu spüren, dass die Musiker mit Hingabe und Freude zur Musik zu Werke gingen, aber dass der hohe Leistungsstandard auf fundierte Ausbildung und auf äußerst disziplinierte Probenarbeit unter der Leitung ihres Orchesterleiters Gerhard Piroth zurückzuführen ist.

Martina Nickels, die als schlagfertige und profunde Moderatorin durchs Programm führte, konnte auch durch die Tücken der Übertragungstechnik nicht aus der Ruhe gebracht werden. Ihre chamaleonhafte Kostümwandlung stimmte das

Publikum auf das jeweilige musikalische Thema ein.

Symphonischer Blasmusik bis hin zu Rock und Pop

Der Abend begann mit der 1846 zu einer Komödie komponierten Ouvertüre "Dichter und Bauer" von Franz von Suppé. Hier konnte sich das Publikum in der Hochwaldhalle schon sehr früh von der Klangfülle und Homogenität des Orchesters sowie der konzentrierten und intensiven Dirigentenleistung überzeugen, was im Laufe des Konzertes quer durch alle Stilrichtungen noch untermauert wurde.

Danach wünschte die Moderatorin einen guten Flug über die Weiten des Mississippi mit "Flight of the Piasa" von Robert Sheldon, bevor die Kapelle mit der Präsentation von "Der Dämon" des Schweizer Paul Huber ihre symphonischen Qualitäten eindrucksvoll unter Beweis stellte. Schnelle und korrekte Tempi- und Dynamikwechsel, die eine gute Beherrschung der Instrumente voraussetzen, machten dieses Werk zu einem Gehörgenuss.

Bei der "Bayerischen Polka" verzauberte Walter Melcher die Konzertbesucher mit seiner Posaune und offenbarte in allen Passagen höchste Spielkunst. Mit dieser Vorstellung konnte der Informatik-Student eindrucksvoll die Frage beantworten, warum er Mitglied des Baden-Württembergischen Auswahlorchesters geworden ist. Eine Huldigung an die jüdische Klezmer-Musik konnte das Publikum, vor der Pause, mit "Shinim" (zu Deutsch Liedem) erfahren und wurde mit dem typischen Klang dieser Musikrichtung an George Gershwin erinnert.

Dass Special Effects mittlerweile auch bei Blasmusikkonzerten salonfähig sind, wurde bei dem akustischen und optischen Intermezzo der Schlagzeuger Valerie

Schäfer, Leo Ries, Stefan Eiden, Daniel Ulmen, Christoph Jansen, Fabian Geibel und Marco Webel demonstriert. Ihre Darbietung rief Beifallsstürme hervor und unterstützte die moderne Konzert-Philosophie: Auch das Auge hört mit.

"...7, 8, 9 - aus", der Besucher sieht sich in eine Boxring-Atmosphäre versetzt und wird zu den Klängen von "War" aus dem Rocky IV-Film mit Sylvester Stallone an die Zeit des "Kalten Krieges" erinnert. Dam wurde es pädagogisch, denn bei "Der Registershow" des Komponisten Willy Lange konnte man eine Exkursion in die Besonderheiten einzelner Instrumentengruppen - den so genannten Registern - erleben. Erinnerungen an die Flower-Power-Zeit der 60er werden wach, als die Hermeskeiler Stadtkapelle Rock- und Popsongs von Les Humphries genauso gekonnt intonierte, wie den Hit "Music" mit dem sich John Miles in den 80er-Jahren als Musiker und Komponist unsterblich gemacht hat.

Lob vom Verbandsbürgermeister für die Redaktion von RuH

Am Ende ergriff dann Verbandsbürgermeister Michael Hülpes das Wort und ging auf das 50-jährige Jubiläum der Heimatzeitung "Rund um Hermeskeil" ein. Er lobte die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit der Redakteure, die von 1959 bis heute geleistet wurde und kann zu dem Schluss: Einen Haushalt in der Verbandsgemeinde Hermeskeil ohne RuH könne man sich eigentlich nicht vorstellen.

Ein Jahres- ist normalerweise kein Wunschkonzert. An diesem Abend beugten sich allerdings die Musiker der Stadtkapelle dem Wunsch des RuH-Redaktionsteams und spielten als erste von drei Zugaben den "Florentiner Marsch". (Kö)



Die Musiker der Stadtkapelle Hermeskeil in Aktion



Dechant Grünebach, Stadtbürgermeisterin König mit Ehemann und Landrat Scharzt, unter den Gästen



RuH-Vorsitzender Irmund Becker und der Vorsitzende der Stadtkapelle Hermeskeil Stefan Eiden begrüßten die Zuhörer